

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **59 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

früher schon darauf hingewiesen, dass ich daran zweifeln muss, dass Arbeitszeitverkürzung die Lösung aus der Misere bringt, die alljährlich grösser wird.

Die *Ärztgesellschaft des Kantons Luzern* macht darauf aufmerksam, dass der Mangel an Pflegepersonen alarmierend sei, und dass ein beängstigendes Defizit an Pflegebetten bestehe. Sie lancierte denn auch einen dringenden Appell an alle Verantwortlichen,

- alle in ihrem Bereiche stehenden Möglichkeiten zur Vermehrung von Pflegebettangeboten zu prüfen und entsprechende Konzepte auszuarbeiten;
- bereits bestehende gute Projekte tatkräftig zu fördern;
- die Dienste der spitalexternen Krankenpflege zu intensivieren;
- die Attraktivität der Pflegeberufe kritischer zu werten und daraus positive Konsequenzen zu ziehen.

Wenn man sich vor Augen hält, dass der Anteil der 65jährigen Mitbürgerinnen und Mitbürger von 13,8 Prozent im Jahre 1980 auf 22–32 Prozent im Jahre 2020 ansteigen wird, so muss man sich eben Lösungen ganz verschiedener Art einfallen lassen. Und ein Weg ist ganz sicher die berufsbegleitende Ausbildung von 35–50jährigen Menschen, die zum Beispiel in der Familie nicht mehr so gefordert sind, und die ihrem Leben einen weiteren Sinn und einen neuen Inhalt geben möchten. Man mag mir vielleicht vorwerfen, dies seien Utopien und keine Wirklichkeit. Ich möchte dem entgegenhalten, dass es glücklicherweise noch viele Menschen gibt, die nicht alles und jedes mit Stunden und Minuten, mit Franken und Rappen aufwiegen. Es gibt Mitmenschen, die bereit sind, Arbeiten und Pflichten zum Wohl Betagter und Kranker zu übernehmen. Man muss sie nur ansprechen und Ihnen Ausbildungs- oder Weiterbildungsmöglichkeiten geben. Wie dies u. a. der SKAV in Luzern mit wachsendem Erfolg unternimmt.

Das Altersheim «Sunnehof» in Immensee/SZ feiert 50jähriges Bestehen. 75 Betagte dürfen sich über diesen runden Geburtstag freuen. Doch die Freude ist nicht rundum vorhanden, denn das Gebäude zeigt, wie könnte es anders sein, Alterserscheinungen, Ersatz, Erneuerungen und Sanierungen werden nötig werden. Auch fehlen z.T. Räumlichkeiten, die gewissen Aktivitäten zugute kämen. So wird ganz besonders der seit 1984 tätige Altersheimverwalter Josef Wechsler hoffen, dass die eidgenössischen Räte einer Fristerstreckung für Bundesbeiträge an Heime im kommenden Jahre zustimmen werden.

«Wenn man als sogenannt Gesunde überlegt, wieviel uns die eigenen vier Wände bedeuten, so kann man die Verbesserung der Lebensqualität ermessen, die dadurch erfolgt, dass Langzeitpatienten aus grossen Schlafsälen in kleine, persönliche Wohnräume umziehen können.» Solche Überlegungen konnte man bei der Einweihung eines neuen Pavillons in der Psychiatrischen Klinik St. Urban LU, der 109 Betten in Einer- und Dreierzimmern anbietet, vernehmen.

Das ehemalige Kinderdörfli Rathausen LU wird in Zukunft für die Schwerbehinderten des Kantons Luzern eine bedeutsame soziale Aufgabe zu erfüllen haben. Als erster Schritt wurden für 2,2 Millionen Franken drei Wohnheime für 34 Behinderte renoviert und ihrer Bestimmung übergeben. Die volle Umwandlung des ehemaligen Kinderdörfli zu einem kantonalen Zentrum für Schwerstbehinderte ist beschlossen.

Auch für uns nicht uninteressant ist die folgende Meldung aus Paris: Die französische Nationalversammlung in Paris hat in erster Lesung ein Gesetz erlassen, das **Anleitungen und Empfehlungen zum Selbstmord** verbietet. Es zielt vor allem auf Werke wie das umstrittene Buch «Selbstmordgebrauchsanleitung» hin, von dem in Frankreich seit 1982 120 000 Exemplare verkauft worden sind. Wir sind vielleicht noch nicht so weit, aber gewisse Tendenzen in dieser Richtung sind sicher auch bei uns zu bemerken. Herrlich weit haben wir es gebracht!

Die SBB haben kürzlich eine spezielle **Koordinationsstelle für Behindertenfragen** geschaffen. Zudem wollen sie bis spätestens in einem halben Jahr einen gesamtschweizerischen Reiseführer für Behinderte anbieten. Diese neue Koordinationsstelle soll Vorschläge ausarbeiten und prüfen, die Behinderten die Benützung der SBB erleichtern. Auch im Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement soll eine solche Stelle geschaffen werden, die die Interessen der Behinderten bei allen öffentlichen Verkehrsmitteln vertreten muss.

Vor über hundert Jahren wurde die **Aldorfer Suppenanstalt** aus der Taufe gehoben. Sie hatte ursprünglich den Zweck, bedürftigen und von abgelegenen Gehöften und Bergebeten kommenden Schulkindern ein Gratis Mittagessen bieten zu können. Diese Tradition konnte bis in die Neuzeit aufrechterhalten werden. Dieses Jahr allerdings wird die Aldorfer «Beenälisuppe», die nach einem «Geheimrezept» hergestellt wird, anlässlich der Abendverkäufe gratis ausgeschrieben. Sonst aber werden die Kinder auf den nächsten Winter vertröstet, da das Gebäude der Suppenküche renoviert werden muss. Ist es nicht schön, dass solche Tradition noch erhalten bleibt?

Die Alterspension «Seerose» in Flüelen UR, die sich im Besitze der Gemeinde befindet, will den Wechsel zum modernen Altersheim vollziehen. Mit rund 3 Millionen Franken wird saniert und auch etwas vergrössert. Und damit geht im Kanton Uri die Altersheim-Bau- und Sanierungsphase ihrem Ende entgegen. In den letzten zehn Jahren sind mit den Alters- und Pflegeheimen Altdorf, Schattendorf, Wassen und Uri (in Flüelen) über 200 moderne Plätze geschaffen worden. Im Bau befinden sich derzeit die Betagtenheime Andermatt und Bürglen. In der Projektphase stecken nebst dem oben genannten noch das Alters- und Pflegeheim Erstfeld. Schlussendlich werden auf 100 Urner sieben Altersheimplätze entfallen.

Das grösste Bauwerk von Root LU, die Alterssiedlung im Unterfeld, steht im Rohbau vollendet da, und man nimmt heute an, dass das Werk Ende 1988 ohne Kostenüberschreitung termingerecht eröffnet werden kann. Angeboten werden dazumal 40 Plätze, eine Leichtpflegestation und, im Sinne eines Stützpunktes, eine ganze Reihe ambulanter Dienste für Betagte.

Ein überwältigendes Resultat kam für das Alterswohnheim in Buochs/NW aus der Urne. Nachdem der Abbruch des bestehenden Bürgerheims bereits beschlossen war, fand das neue Projekt für ein Alterswohnheim bei einer Stimmbeteiligung von 56 Prozent 1440 Ja- und nur 134 Nein-Stimmen. Damit ist die Vereinbarung zwischen der Gemeinde und der Stiftung Alterfürsorge genehmigt, und schon bald kann der Spatenstich für die 60 Betten umfassende Alterssiedlung vorgenommen werden.

Joachim Eder, Zug

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittsdiens «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Aarburg. Der Rohbau der neuen Anstalt für Nacherziehung steht. Mitte Juni 1988 soll das erweiterte Heim eingeweiht werden, und auch ein Tag der «Offenen Tür» ist vorgesehen. Anschliessend werden dann die Räume bezogen werden können. Für den Gesamtausbau der Erziehungsanstalt auf der Aarburger Festung hatte 1984 der Grosse Rat 14,7 Mio. Franken bewilligt. Die neue Anstalt wird im deutschschweizerischen Jugendstrafvollzug eine wichtige Lücke schliessen («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Kaiseraugst. Die stimmberechtigten Kaiseraugster bewilligten einen Kredit von total 10,6 Mio. Franken zum Bau eines Alters- und Pflegeheims mit 36 Betten. Die Ortsbürgergemeinde stellt das Grundstück zur Verfügung. Bei gleichzeitiger Erstellung einer Zivilschutzanlage können 250 000 Franken eingespart werden. 1988 soll mit dem Bau begonnen werden («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Basel

Birsfelden (BL). Birsfelden soll vorerst kein zweites Altersheim erhalten. Das bestehende Heim soll mit D pendancen erweitert werden. Auf zwei Etagen sollen acht Wohneinheiten mit den erforderlichen Gemeinschafts- und Nebenräumen Platz finden. Die veranschlagten Baukosten belaufen sich auf rund 1 Mio. Franken («Basler Zeitung», Basel).

Basel. Der Grosse Rat ist mit seiner Kommission, die Probleme der stationären Betagtenhilfe untersucht, einig, dass dem heutigen Mangel an Heimplätzen rasch abgeholfen werden muss. Die Kommission schlag  Abklärungen darüber vor, wie mehr fachlich geeignetes Personal rekrutiert werden könnte («Basler Zeitung», Basel).

Liestal (BL). Dem Landrat wird beantragt, dem Bauprojekt für bauliche Sanierungen im S dosttrakt und im Mittelteil des «Kantonalen Altersheimes in Liestal» zuzustimmen und unter dem Vorbehalt des fakultativen Referendums einen Kredit von 10,75 Mio. Franken zu bewilligen. Wenn mit dem Umbau in der ersten Hälfte 1988 begonnen werden kann, sollen die Arbeiten bis Mitte 1990 beendet sein («Basellandschaftliche Zeitung», Liestal).

Bern

Bremgarten. Mit der Schlüsselübergabe ist das neue Altersheim «Bremgarten-Engelhalbinsel» offiziell eröffnet worden. Bis Februar 1988 werden voraussichtlich alle 42 Plätze belegt sein. Dem Heim angeschlossen ist auch der Stützpunkt für die ambulanten Dienste der Gesundheits- und Krankenpflege der Gemeinde. Die Baukosten inklusive Land beliefen sich auf 8,5 Mio. Franken («Berner Zeitung», Bern).

Jegenstorf. Das alte Spital in Jegenstorf – seit einigen Jahren Provisorium für das Alters- und Pflegeheim für Gehörlose «Aarhof» – soll möglicherweise abgebrochen, allenfalls umgebaut und mit Neubauten ergänzt werden. 27 Betten stehen heute zur Verfügung, 42 Betten hingegen seien notwendig («Berner Zeitung», Bern).

Bolligen. Eine private Bauherrengemeinschaft plant, auf dem Areal «Tieracker» in Bolligen ein Altersheim zu errichten. Ein Vorprojekt zeigt zwei abgewinkelte Häuser mit Platz für 45 Einzelzimmer, Restaurant sowie Therapie-, Beschäftigungs- und Verwaltungsräume. Die definitive Baueingabe soll 1989 erfolgen («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Riggisberg. Mit einem Aufwand von rund 20 Mio. Franken ist das Mittelländische Pflegeheim «Riggisberg» in den letzten sieben Jahren um- und ausgebaut worden. Abschluss der Arbeiten bildete das Heimzentrum mit Hallenbad und Restaurant. Das Heim beherbergt über 400 Bewohner, wovon etwa 100 auf einen Rollstuhl angewiesen sind («Berner Zeitung», Bern).

Biel-Mett. Das umgebaute Asyl «Gottesgnad» in Mett ist wiedereröffnet worden. Gegenwärtig sind dort 57 Patienten untergebracht. Jetzt können im Altbau weitere 43 stark Pflegebedürftige Aufnahme finden, womit die Kapazität von 100 Betten wieder erreicht worden ist; nun aber mit Einrichtungen, die den heutigen Anforderungen entsprechen («Bieler Tagblatt/Seeländer Bote», Biel).

Freiburg

Tafers. Der Spatenstich zum neuen Pflegeheim des Sensebezirks in Tafers ist erfolgt, und wenn alles planmässig verläuft, kann das Heim im Sommer 1991 eröffnet werden («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

Domdidier. In Domdidier ist kürzlich mit dem Bau eines neuen Altersheims für 50 Betagte begonnen worden. Das Heim soll im Sommer 1989 bezugsbereit sein («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Genf

Versoix. Der Grosse Rat des Kantons Genf hat der Gemeinde Versoix eine Subvention von 9,3 Mio. Franken für das geplante Alters- und Pflegeheim bewilligt. Die Gesamtkosten sind auf 20 Mio. Franken veranschlagt, 4 Mio. Franken Bundessubvention sind bereits zugesagt. Das neue Heim wird zwei Gebäude mit je fünf Geschossen aufweisen. Der Pflgeteil ist im Hauptgebäude für 78 Personen geplant. Das Nebengebäude ist als Tagesstätte konzipiert, wobei sich die medizinischen Räume im ersten Geschoss befinden. Im Rahmen dieses Projektes soll vom Kanton Genf gleichzeitig eine unterirdische Zivilschutzanlage mit 128 Betten und von der Gemeinde Versoix eine Parkgarage für 40 Fahrzeuge erstellt werden. Diese Kosten sind auf 2 Mio. Franken veranschlagt («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Glarus

Schwanden. Beim Erweiterungsbau des regionalen Pflegeheims in Schwanden konnte die Aufrichtefeier abgehalten werden. Nach Vollendung des Bauvorhabens werden dem Pflegeheim 26 zusätzliche Pflegeplätze zur Verfügung stehen («Glarner Nachrichten», Glarus).

Netstal. Einer Anregung des Pfarramtes Netstal folgend, haben sich schon im Frühjahr 1987 einige Frauen zusammengefunden und sich unter der Bezeichnung «Gruppe für Schwerkrankenbegleitung» vereinigt. Diese Gruppe übernimmt die Aufgabe, Schwerkranken die Heimkehr aus dem Spital ins eigene Heim zu ermöglichen, indem sie die Kranken zuhause im Wechsel mit den Angehörigen in ihren letzten Tagen und Stunden begleiten sowie unter Anleitung der Krankenschwester Handreichungen vollziehen oder Nachtwache halten («Glarner Nachrichten», Glarus).

Graubünden

Chur. Eineinhalb Jahre ist an der dritten Etappe der Alterssiedlung «Rigahaus» an der Masanserstrasse 55/57 in Chur gebaut worden. Mit dem Abschluss dieser dritten Etappe hat der Um- und Neubau des gesamten Areals, mit dessen Projektierung vor beinahe 15 Jahren begonnen worden ist, seinen Abschluss gefunden. Die Fertigstellung der 22 Alterswohnungen der Siedlung sowie die Räume des SRK sind kürzlich feierlich eingeweiht worden, nachdem sie bereits nach der termingerechten Fertigstellung bezogen worden waren. Schon 1985 ist das Alters- und Pflegeheim seiner Zweckbestimmung übergeben worden («Bündner Zeitung», Chur).

Jura

Delémont. Die Wohnkolonie «Clair-Logis» in Delémont ist in ein Heim des Types «A» umgewandelt worden, das heisst in eine Wohnsiedlung für Betagte, die über eine medizinische und sozialmedizinische Versorgung verfügen kann. Zur Erfüllung dieser Aufgabe sind bauliche Veränderungen der Infrastruktur notwendig, damit erfolgreich vom Subventionsfonds des Bundesamtes für Sozialversicherung die gesetzliche Beihilfe erworben werden kann. Für die Änderungen sind 3 Mio. Franken vorgesehen und die zur Verfügung stehende Frist läuft am 30. Juni 1988 ab. Die neue rechtliche Form ist die Umwandlung in eine Stiftung, was bereits in die Wege geleitet worden ist («Le Démocrate», Delémont).

St. Gallen

Widnau. Die Stimmbürger von Widnau haben über ein Um- und Ausbauprojekt des Widnauer Altersheims zu entscheiden. Vom Gemeinderat soll Auftrag und Kredit für dieses Projekt verlangt werden. Für die Erfüllung dieses ausgewiesenen Projektes werden rund 5 Mio. Franken vorgesehen. Ausser dem Einbau neuer sanitärer Vorrichtungen soll die gesamte Infrastruktur verbessert werden. Die Funktion des Altersheims wird in ein Heim für Leichtpflege umgewandelt («St. Galler Tagblatt», Altstätten).

Wattwil. Der Gemeinderat von Wattwil hat einem Projekt für Umbau und Erweiterung des Altersheims «Risi» zugestimmt. Mit einem Kostenaufwand von 12,3 Mio. Franken soll das bestehende Altersheim renoviert und durch einen Erweiterungsbau vergrössert werden. Man will 1988 mit der ersten Etappe beginnen («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Amden. In einjähriger Arbeit ist das Altersheim «Aeschen» der Gemeinde Amden umfassend renoviert worden. Es stehen nunmehr 24 Penionärzimmer zur Verfügung. Heute entspricht nun der Komfort den modernen Ansprüchen («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Schaffhausen

Der Grosse Stadtrat von Schaffhausen hat das Projekt für Renovation und Erweiterung inklusive Neubau des Altersheims «Steig» in Schaffhausen genehmigt und für die Detailprojektierung einem Kredit von 200 000 Franken zugestimmt. Die Gesamtkosten betragen rund 11 Mio. Franken. Zustimmung fand auch der Kredit von 1,17 Mio. Franken für den Umbau des Städtischen Altersheims «Am Kirchhofplatz», wo 24 Pensionärzimmer zu 21 Alterswohnungen umfunktioniert werden («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Solothurn

Biberist. Die «Stiftung Solothurnisches Pflegeheim für Behinderte» in Biberist bezweckt, in den Räumlichkeiten des Säuglingsheims in Biberist an der Waldstrasse ein Pflegeheim für Schwerstbehinderte zu errichten. Die Vorprojektphase ist vorerst erfolgreich abgeschlossen worden. Es handelt sich um einen An-, Um- und Neubau des bestehenden Gebäudes («Solothurner Zeitung», Solothurn).

Solothurn. Einstimmig hat der Bürgerrat Solothurn zuhander der Bürgerversammlung das Projekt für die Erweiterung und den Umbau des Altersheims «Thüringerhaus» gutgeheissen. Die Brutto-Kosten belaufen sich auf 2,18 Mio. Franken. Die Zimmer sollen vermehrt und modernisiert werden. Allgemein ist auch eine Verbesserung der Infrastruktur vorgesehen («Vaterland-Solothurner Nachrichten», Solothurn).

Tessin

Chiasso. Der Stadtrat von Chiasso hat das in Auftrag gegebene Projekt zum Bau eines Alters- und Pflegeheims im Stadtzentrum begutachtet und bewilligt. Die Kosten sind auf 30 Mio. Franken veranschlagt. Vorgesehen ist ein Gebäude mit sieben Geschossen und 64 Wohnungen für pflegebedürftige Betagte. Acht Wohnungen sollen temporären Bewohnern Unterkunft bieten. Im Untergeschoss sind sechs Parkplätze geplant. Das Heim soll im Laufe des Jahres 1990 bezugsbereit sein («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Minusio-Locarno. Die Arbeiten für die Errichtung eines Alterszentrums in Minusio haben begonnen. Mit einer Investition von 8 Mio. Franken sollen 54 Betten zur Verfügung gestellt werden. Die zentrale Lage soll einer Isolation der Betagten entgegenwirken. Man rechnet mit der Realisierung des Projektes im Jahr 1989 («Corriere del Ticino», Lugano).

Bellinzona. Das Projekt eines neuen Alters- und Pflegeheims in Bellinzona ist auf dem Weg, sich zu konkretisieren, muss doch die Grundsteinlegung innerhalb rund sechs Monaten erfolgen, will man nicht die Bundessubvention, die nur bis Ende Juni 1988 (Datum des Baubeginns) ausgerichtet wird, aufs Spiel setzen. Das ganze, das heisst das komplette Projekt unterliegt noch der Diskussion und der Beschlussfassung des Gemeinderates und sollte dann, wenn alles normal verläuft, im Sommer 1991 realisiert sein. Das Gesamtbudget für die 72 vorgesehenen Betten beträgt 15 Mio. Franken, was einem Bettenpreis von rund 200 000 Franken entspricht. Der Gemeinderat wird – so heisst es – bei seinen Erwägungen auch den Ausbau der spitalexternen Betreuung abklären («Corriere del Ticino», Lugano).